

## *Audifax und Hadumoth*

### **Jugendstück-Uraufführung im Bad. Staatstheater**

Scheffel feierte im Zeitalter der Deutschtümelei beim Bürgertum Triumphe; sein „Ekkehard“ fehlte auf keinem Konfirmationsgabentisch. Heute ist der Sänger mittelalterlicher und studentischer Romantik aus dem Badnerland in den Hintergrund gerückt, wengleich einige Partien seines Werkes bleibenden Atem haben. So die schöne Geschichte von Audifax und Hadumoth, die in die Hunnenwirren nach der Schlacht auf dem Lechfeld gerieten, wobei Audifax von den krummbeinigen Asiaten geraubt und dann von der tapferen kleinen Gefährtin auf Schwarzwaldhöhe wieder befreit wurde. Lola Erwig, ehemals Mitglied des Karlsruher Schauspielensembles, hat sich dieser kindertümlichen Story eingehend angenommen und sie als Jugendstück für die Jugendbühne des Badischen Staatstheaters Karlsruhe zu einer bunten Bilderfolge verarbeitet, die mit Wunderglauben, Naturzauber und Waffenklirren das Zeitalter der Burgen und Klöster beschwor. Einiges geriet zu episch, zu wenig gerafft; die Hunnenpanik wurde überhaupt nicht erregend spürbar, und der Mönch, der szenenverbindende Lyrismen aus dickem Folianten liest, widersprach vollends dem Handlungsgesetz der Bühne. Dafür gelang manch dichtes und plastisches Wort (wenn auch mehr nach Erwachsenenmentalität), manch drollige Randfigur, und auch die Schlußwendung überzeugt: an Stelle des erträumten Wunderschatzes die Kinder durch hilfreichen Einsatz den von den Hunnen geraubten Schatz zurückgewinnen zu lassen. Der Uraufführung gab die sehr sorgsame Regie Alfons Kloebles Farbe. Siegfried Fetscher und Hannelore Liedke als das Titelminderpaar, Karl Mehner als alemannischer Falstaff und Helmut Kissel als gefangener Hunne (von Parkett aus als „Chinese“ angesprochen) boten liebevoll umrissene, runde Rollen. Das Jugendpublikum ließ sich vom Zauber der Vorzeit und der heimatischen Hohentwiel-Landschaft gerne gefangen nehmen und spendete freudigen Beifall. *gf.*